

Schönes Wochenende!



Konstantin und die Königin des Glühweins

Toptipp: Der Weihnachtsmarkt in Trier vor einzigartiger Kulisse



Trier. Es gibt nur eine Deutsche Glühweinkönigin. Ihre Majestät heißt Verena Müller, kommt aus Nevel-Beßlich und repräsentiert für ein Jahr bundesweit den Winzerglühwein aus deutschem Anbau. In Trier wird er wahlweise weiß und rot, Müller-Thurgau und Dornfelder, ausgedient.

Mehr als 90 weihnachtlich dekorierte Holzhäuschen vor der Kulisse des Trierer Domes ziehen viele Gäste auf den mittelalterlichen Hauptmarkt. Die Gäste kommen nicht nur aus ganz Deutschland, sondern aus aller Welt. Immerhin gehört er zu den nominierten Weihnachtsmärkten in Europa, für die auf der Internetseite von „European Best Destination“ gerade eine Onlineabstimmung läuft. Trier trifft dort auf Mitstreiter wie Wien und Salzburg, Stockholm und Helsinki, Oxford und Birmingham oder Tallinn und Prag. Aber auch die Konkurrenz aus dem eigenen Land ist zum Beispiel mit Nürnberg, Leipzig, Dresden, Köln, Worms und Mainz nicht zu unterschätzen.

Aber die Chancen zu gewinnen stehen trotzdem gut, denn das römisch-mittelalterliche Ambiente von Trier ist schwer zu übertreffen.



Die Kaiserthermen in Trier

Auch wenn nicht amtlich bestätigt, gilt Trier als die älteste Stadt Deutschlands. Ihr Name geht auf den keltischen Stamm der Treverer zurück, die Julius Cäsar in seinem Feldzug von 58 bis 50 v. Chr. gegen Gallien bekämpfte und besiegte. Gegen den Widerstand der Treverer richteten die Römer das Militärlager auf dem Petrisberg ein, dessen Überreste das früheste Zeugnis der Anwesenheit von Römern auf dem heutigen Stadtgebiet sind.

Kaiser Augustus brachte nach jahrzehntelangem Bürgerkrieg Frieden in die Augustusstadt der Treverer, fortan Augusta Treverorum genannt. Der erste römische

Kaiser, der sich zum Christentum bekannte, war Konstantin der Große. Er stoppte die blutige Christenverfolgung und verhalf der Religion zu weltweiter Anerkennung. Selbst keineswegs fromm und gottesfürchtig, ließ er sich in der Hoffnung auf Vergebung aller Sünden erst auf dem Sterbebett taufen. Eine christliche Tat, an die sich heute kaum einer erinnert, währt bis heute. Am 3. Juli 321 erklärte er den Sonntag im ganzen Reich zum offiziellen Feier- und Ruhetag: „Alle Richter und Einwohner der Städte, auch die Arbeiter aller Künste, sollen am ehrwürdigen ‚Tag der Sonne‘ ruhen.“

Sechs Jahre lang residierte Konstantin der Große im gallischen Trier, das unter seiner Regentschaft zur zweitwichtigsten Stadt des römischen Weltreichs aufstieg. Die Konstantinbasilika, die Kaiserthermen und Teile des Doms entstanden in dieser Zeit.

Auf dem Hauptmarkt sind neben den Renaissance-Fachwerkhäusern das Bürgerhaus „Steipe“ und das „Rote Haus“ mit der im 17. Jahrhundert nicht ganz wahrheitsgemäßen, aber in großen Lettern angebrachten Inschrift „Eher als Rom stand Trier eintausend und dreihundert Jahre. Möge es weiter



Die einzigartige Kulisse und besondere Atmosphäre zieht zahlreiche Besucher aus aller Welt zum Weihnachtsmarkt nach Trier

Fotos: Heidrun Braun/Rheinland-Pfalz Tourismus

bestehen und sich ewigen Friedens erfreuen“ besonders sehenswert. Die Sternstraße verbindet den Markt mit dem Domfriedhof. Dort stehen die Liebfrauenkirche, älteste gotische Kirche Deutschlands, und der Trierer Dom einträchtig nebeneinander. Der Dom vereint alle Epochen der europäischen Kunst- und Baugeschichte, die bei jeder Domführung im Mittelpunkt steht.

Trier verbindet auf unvergleichliche Weise das Erbe uralter Mauern mit weinfrohlicher Gesellig-

keit, Schauspiel und jeder Menge Bildung. Die antike Weltstadt an der Mosel war als römische Metropole und Kaiserresidenz mächtig, aber auch revolutionär und zu allen Zeiten immer der genussvollen Seite des Lebens zugetan.

Und das kommt natürlich auch der besonderen Atmosphäre des Weihnachtsmarktes zugute. Der Duft von Glühwein, frisch gegrillten Bratwürsten, Reibekuchen und gebrannten Mandeln legt sich über den Hauptmarkt, wo auf den Bühnen Blaskapellen und Posaunen-

chöre Weihnachtsstimmung verbreiten. Der Trierer Weihnachtsmarkt hat noch bis zum 22. Dezember Montag bis Donnerstag von 10.30 bis 20.30 Uhr, Freitag und Samstag von 10.30 bis 21.30 Uhr und Sonntag von 11 Uhr bis 20.30 Uhr geöffnet.

Heidrun Braun

+ Infos: Mosellandtouristik GmbH, Kordelweg 1, Bernkastel-Kues, Telefon 06531/973 30, www.mosellandtouristik.de, www.gastlandchaften.de/weihnachten

Wandern wie in der Schweiz

Wandertipp: Gruezi, Mosel – Tolle Aussichten an klaren Wintertagen



Briedel. Direkt am Moselufer, unweit der Briedeler Fähre, startet am Balduinplatz unsere Wanderung auf dem Seitensprung „Briedeler Schweiz“. Wir folgen der Balduinstraße zur Hauptstraße. Je höher wir kommen, desto besser rückt die Mosel ins Blickfeld. Nach 800 Metern haben wir den Knotenpunkt der Runde erreicht. Da wir die Tour im Uhrzeigersinn wandern möchten, wenden wir uns nun nach links in Richtung Hindenburglay. Die ersten Felsen verraten uns jetzt bereits, warum der kommende Wegabschnitt „Briedeler Schweiz“ heißt.

Nach 1,5 Kilometern erspähen wir die Schutzhütte an der Hindenburglay. Magisch zieht uns die Felsklippe an, wo wir den Blick übers Moseltal schweifen lassen können. Nach dieser ersten Rast führt uns ein idyllischer Pfad mitten hinein ins Felsenreich der Briedeler Schweiz. Felsen über Felsen säumen den Weg, mal klein, mal hoch aufragend, mal schroff und mal mit weichem Moos gepolstert. Dazu fällt gleich neben dem Pfad der Hang enorm steil zum Fluss hin ab. Bei feuchtem Grund sollte man auf festes Schuhwerk achten und gute Trittsicherheit mitbringen, um die Passage genießen zu können.

Nach 2,6 Kilometern mündet der Pfad auf einen breiten Waldweg. Noch immer flößt die weiterhin enorme Neigung des steil abfal-



Traumblicke durch die Weinberge bis nach Zell begleiten Wanderer in der „Briedeler Schweiz“.

Foto: ideemedia/Andreas Pacek

lenden Hangs Respekt ein. Dann erreichen wir den Abzweig zum Beinter Kopf. Eigentlich führt unser Seitensprung an dieser Stelle rechts weiter, doch wir wollen den Abstecher zur nur 300 Meter entfernten Aussicht nicht auslassen. An der Hangkante wartet eine perfekte Aussicht auf Mosel, Barl und Zell auf uns. Infotafeln und einige unscheinbare Mauern machen darauf aufmerksam, dass sich hier einst ein römisches Bergheiligtum befunden hat.

Zurück auf der Hauptroute, folgt der nächsten Höhepunkt der Tour: Die „Schöne Aussicht“ macht ihrem Namen alle Ehre. Perfekt, dass neben Schutzhütte und Bänken auch eine Sinnesbank zur Pause bereitsteht. Nach 6,5 Kilometern erreichen wir die Lichtung am Sündhaus, einer kleinen Wegkapelle, und treffen nach knapp 9,3 Kilometern am Ortsrand von Briedel ein.

Wir folgen den Markierungen und dringen noch einmal in den Wald ein. Nach kurzem Anstieg öffnet sich die Waldkulisse, und das gepflegte Areal an der Schutzhütte der Kaiserlay lädt zu einer letzten Pause ein. Anschließend bringt uns ein Weg weiter abwärts, bis wir nach zehn Kilometern wieder den Tripelpunkt der Tour erreichen und nach 10,8 Kilometern den Balduinplatz und damit diese sehr aussichts- und felsenreichen Tour beendet ist.

+ Buchtipp: „Moselsteig & Seitensprünge Geschenk-Set“: Die schönsten Premium-Wanderungen an der Mosel, zwei Pocketbände mit herausnehmbarer Übersichtskarte, Detailkarten, GPS-Daten und Smartphone-Anbindung, Anfahrtsbeschreibungen und Einkehrtipps, 19,95 Euro. „Moselsteig Seitensprünge“ - Band 1, als Einzelausgabe, 12,95 Euro. Infos unter www.ideemedia.com

Lauschige Plätze, ein Felsenreich und ein Bergheiligtum begeistern den Wanderer

Anfahrt: Durch das Moseltal über die B 53 nach Briedel.
ÖPNV: Mit der Buslinie 333 gelangt man zum Beispiel aus Zell nach Briedel. Weitere Informationen gibt's unter www.vrt.info.
Taxi Hallebach 0800/065 424 444
Start/Ziel: Balduinplatz, Briedel
Parken: Moselstraße Briedel, Parkplatz Sündhaus an der K 52
Länge: 10,8 Kilometer



Dauer: drei Stunden, 30 Minuten
Anspruch: mittel
Fazit: Der Moselsteig-Seitensprung „Briedeler Schweiz“ bietet alles, was man sich von einer Moseltour wünscht: ein uriges kleines Städtchen mit lauschigen engen Gassen, tolle Ausblicke und eine Vielzahl an beeindruckenden Felsen. Was will man mehr?

Unsere Wochenendtipps

Märchenhafter Leseabend

Die Märchenleserin Christiane Puck aus Bad Honnef liest beim Kinder-Märchenabend am Sonntag, 15. Dezember, ab 15 Uhr in der Rhein-Mosel-Halle in Koblenz klassische und neue Weihnachtsmärchen aus aller Welt. Dabei wird sie vom Organisten der Rhein-Mosel-Halle, Gereon Krahnforst, musikalisch begleitet, der abwechslungsreich mit vorgetragenen Märchen bekannte Weihnachts- und Wintermusikstücke anstimmt. In sieben ausgewählten Geschichten wird gezeigt, wie Weihnachten in Italien, den Niederlanden oder in Brasilien gefeiert wird. Die Altersempfehlung für den Kinder-Märchenabend ist ab fünf Jahren. Karten kosten im Vorverkauf für Erwachsene 8 Euro, Kinder ab fünf Jahren zahlen 5 Euro, das Familienticket (ein bis zwei Erwachsene und bis zu drei Kinder) gibt es für 20 Euro, Kinder bis einschließlich vier Jahren haben freien Eintritt.
Info: www.koblenz-touristik.de

Weihnachtskonzert genießen

Die Mainzer Hofsänger sind schon seit fast 100 Jahren eng mit der Mainzer Fastnacht verbunden, doch neben diesen eher humoristischen Veranstaltungen sind die Sänger auch im ernstesten Fach zu Hause. Seit mehr als 20 Jahren haben die Hofsänger zu ihrem traditionellen Programm, also der Fastnachtskampagne und den weltlichen Konzerten, eine weitere Bastion erobert – die der Kirchen- und Weihnachtskonzerte. Mit wachsender Begeisterung wurde das Repertoire immer weiter ausgebaut. Zu hören sind die großen Stimmen der Mainzer Hofsänger beim Weihnachtskonzert am Sonntag, 15. Dezember, 17 Uhr, in der Pfarrkirche in Kurtscheid. Der Eintritt kostet 20 Euro.
Info: www.die-mainzer-hofsanger.de

Advent im Zeichen des Blues

Am kommenden Wochenende veranstalten die Bluesfreunde Neuwied den „2nd Blues Summit Neuwied“. Am Start sind am Samstag, 14. Dezember, ab 20 Uhr die Henrik-Freischlader-Band aus Deutschland und, als Hochkaräter,

der sechsmalige Blues-Award-Gewinner Tommy Castro mit seinen Painkillers. Nach zahlreichen Experimenten, ob im Trio oder mit einer achtköpfigen Band, wird sich Henrick Freischlader an diesem Abend in der Stadthalle in Neuwied auf das konzentrieren, was er am besten kann: echten Blues mit einer eingespielten Band. Tommy Castro gehört zu den Superstars des Genres, einen Europaauftritt Castros mit seiner ganz eigenen Mischung aus Blues und Soul sollte sich kein Bluesfan entgehen lassen. Der Eintritt kostet im Vorverkauf 28 Euro und an der Abendkasse 34 Euro.
Info: www.bluesfreunde-neuwied.de



Foto: Mat Hayward/stock.adobe.com

Sportliche Höchstleistungen

Die Biathlon-Deutschland-Tour ist mit mehr als 70 000 Schnupper-schützen und rund 9000 Wettkämpfern auf 130 Etappen seit 2015 der größte Volksbiathlon der Welt. In dieser Saison gastiert die Tour mit ihrer mobilen Biathlonarena erneut in 40 Städten – am Samstag, 14. Dezember, von 11 bis 18 Uhr kommt die Biathlon-Deutschland-Tour auf den Weihnachtsmarkt in Mayen. Das Besondere an der Biathlon-tour ist, dass jeder, der möchte, kostenlos teilnehmen und so einmal in diesen spannenden Sport reinschnuppern kann. Einfach vorbeikommen und mitmachen, es ist keine Voranmeldung notwendig. Die vierte Ausgabe der Mayener Biathlonstaffel-Stadtmeisterschaft startet um 14 Uhr auf dem Marktplatz. Das Finale der drei schnellsten Staffeln beginnt um 16.10 Uhr, die Siegerehrung findet um 16.40 Uhr statt. Ein Übungsschießen und -laufen wird zwischen 11 und 14 Uhr angeboten.
Info: www.biathlon-tour.de

Weihnachtsmarkt mal anders

Ein ganz spezieller Weihnachtsmarkt öffnet am Samstag, 14. De-

zember, zwischen 11 und 22 Uhr sowie am Sonntag, 15. Dezember, von 11 bis 18 Uhr auf der Wiedinsel von Neuwied-Niederbieber seine Pforten. Der zweite Mittelalter Jul- und Weihnachtsmarkt der Gruppe Midgards Wanderer bietet willkommene Abwechslung zwischen den sonst oft doch sehr ähnlichen Weihnachtsmärkten. Auf dem kleinen, romantischen Markt soll es drei altertümliche Lagerstätten geben und verschiedene Stände mit selbst gemachten Lampen, Seifen, Töpfen, Bechern und Schmuck, zudem können Wolle und Felle erstanden werden. Neben Information darüber, wie früher die Germanen, Slawen, Wikinger und Kelten die kalten Winter überstanden, stehen Schaukämpfe, eine Feuershow, Bogenschießen und Axtwerfen auf dem Programm. Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt. Der Eintritt zum Mittelalter Jul- und Weihnachtsmarkt ist frei.

Besonderer Weihnachtsspaß

Bei der Springmaus-Weihnachtsshow „Auf die Tanne, fertig, los! – Merry Christmas“ geht es nicht weniger spektakulär zu, als wenn die Heiligen Drei Könige auf einer schneebedeckten Tanne sitzend die kahlen Äste herunterlassen. Auf außergewöhnliche und einzigartige Weise stellen die Akteure des bekanntesten Improvisationstheaters Deutschlands das Weihnachtsgeschehen auf den Kopf. Natürlich hat die durchgedrehte Truppe auch eigens ausgesuchte, ganz besondere Geschenke dabei: Spaß und Improvisation, bis dem Weihnachtsmann die Ohren schlackern, angerichtet auf den heiligen Brettern, die die Welt bedeuten – und bestimmt schaut das Christkind auch noch vorbei. Zu erleben ist die Truppe des Improvisationstheaters Springmaus am Samstag, 14. Dezember, um 20 Uhr in der Stadthalle in Linz und am Sonntag, 15. Dezember, um 18 Uhr in der Mittelrheinhalle in Andernach. Karten im Vorverkauf kosten für Linz 27,60 Euro und für Andernach 21 Euro.
Info: www.springmaus.com

Hier gibt's Tickets

Karten für Veranstaltungen:
Telefon 0221/280 350 und www.rz-tickets.de